

Heilungschancen bei Darmkrebs

Das Tumor-Board der Sana Kliniken Lübeck und Ostholstein entwickelt individuelle Behandlungen

Jedes Jahr werden über 70 000 Menschen in Deutschland mit der Diagnose Darmkrebs konfrontiert. Entdeckt der Arzt den Tumor rechtzeitig, kann er den Patienten heilen, indem er den Tumor vollständig entfernt. In mehr als der Hälfte der Fälle ist der Krebs jedoch bereits auf Lymphknoten oder sogar andere Organe übergegangen. Dann sind Kombinationen aus Chemotherapie, Bestrahlung und Operation gefragt, um die Prognose und den Krankheitsverlauf deutlich zu verbessern. Die Qualität der Behandlung steigt, wenn ein interdisziplinäres Expertengremium, Tumor-Board genannt, gemeinsam entscheidet, welche Therapien für den Betroffenen in Frage kommen. Das Tumor-Board besteht aus Chirurgen, Gastroenterologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Pathologen und Radiologen.

Für jeden Einzelfall wird an den Sana Kliniken besprochen, ob der Patient zunächst operiert wird oder ob es besser ist, den Tumor zuvor mittels einer Chemo- oder Radiotherapie zu verkleinern. „Die Kunst eines guten Arztes besteht nicht nur darin, erfolgreich zu operieren, sondern auch darin, zielführende Entscheidungen zu treffen“, sagt Dr. Sven Eisold, Chefarzt der Chirurgie und Leiter des Darmkrebszentrums Lübeck.

Nach wie vor hat die chirurgische Qualität in erheblichem Maße

Einfluss auf den Verlauf einer Darmkrebserkrankung – insbesondere darauf, ob ein Tumor an gleicher Stelle wieder auftreten wird oder nicht. Daher werden am Darmkrebszentrum der Sana Kliniken alle Patienten von speziell ausgebildeten Chirurgen operiert. „Über 50 Prozent dieser Eingriffe können für den Patienten schonend und mit gleicher onkologischer Konsequenz in minimalinvasiver Technik durchgeführt werden“, so PD Dr. Bertram Illert, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Chirurgie in den Sana Kliniken Ostholstein.

Die Deutsche Krebsgesellschaft hat dem zertifizierten Darmkrebszentrum der Sana Kliniken Lübeck eine bundesweit überdurchschnittlich gute chirurgische Qualität bestätigt.

PD Dr. Sven Eisold
Chefarzt der Chirurgie und Leiter des Darmkrebszentrums Lübeck

Leider entwickeln fast die Hälfte der Darmkrebspatienten auch Lungen- oder Lebermetastasen. Daher gehört es zu den schwierigsten Debatten in der Krebsmedizin, welcher Patient mit Metastasen onkologisch sinnvoll operiert werden

kann. Doch heute müssen Menschen mit Darmkrebs nicht mehr ein derart hohes Sterberisiko wie früher befürchten, wenn sie erst einmal eine Krebsabsiedelung in der Leber oder Lunge haben. Patienten mit Lungen- oder Lebermetastasen haben eine Heilungschance von bis zu über 40 Prozent, wenn die Geschwüre rasch von einem versierten Spezialisten entfernt werden können. An den Sana Kliniken Lübeck hat man sich deshalb ganz besonders auf die Metastasenchirurgie der Lunge und Leber konzentriert. Moderne operative Verfahren, vorzugsweise in minimalinvasiver Technik, stehen zur Verfügung, so dass die Diagnose von Metastasen kein Todesurteil bedeuten muss.

Darüber hinaus haben die Ärzte in den vergangenen Jahren gelernt, dass besonders durch die neu entwickelten Krebsmedikamente eine Tumorerkrankung in eine chronische Erkrankung überführt werden kann. Das bedeutet: Ein Langzeitüberleben mit Krebs und Metastasen ist heutzutage möglich.

„Darmkrebs zu behandeln ist äußerst komplex und als Laie ist es nahezu unmöglich, das Spektrum aller Möglichkeiten zu durchschauen“, sagt PD Dr. med. Matthias Bahr, Chefarzt der Inneren Medizin und Ärztlicher Direktor der Sana Kliniken Lübeck. „Darmkrebszellen wachsen langsam und mit der Koloskopie haben wir die Chance, sie frühzeitig zu entdecken und zu entfernen, bevor sie bösartig sind.“

„In den Zentren legen wir einen besonderen Fokus auf die schonenden endoskopischen Verfahren und die Weiterentwicklung der endoskopischen Bildgebung“, erläutert PD Dr. Jonas Mudter seine Tätigkeit als Vorstand beim Kompetenznetz Darmerkrankungen.

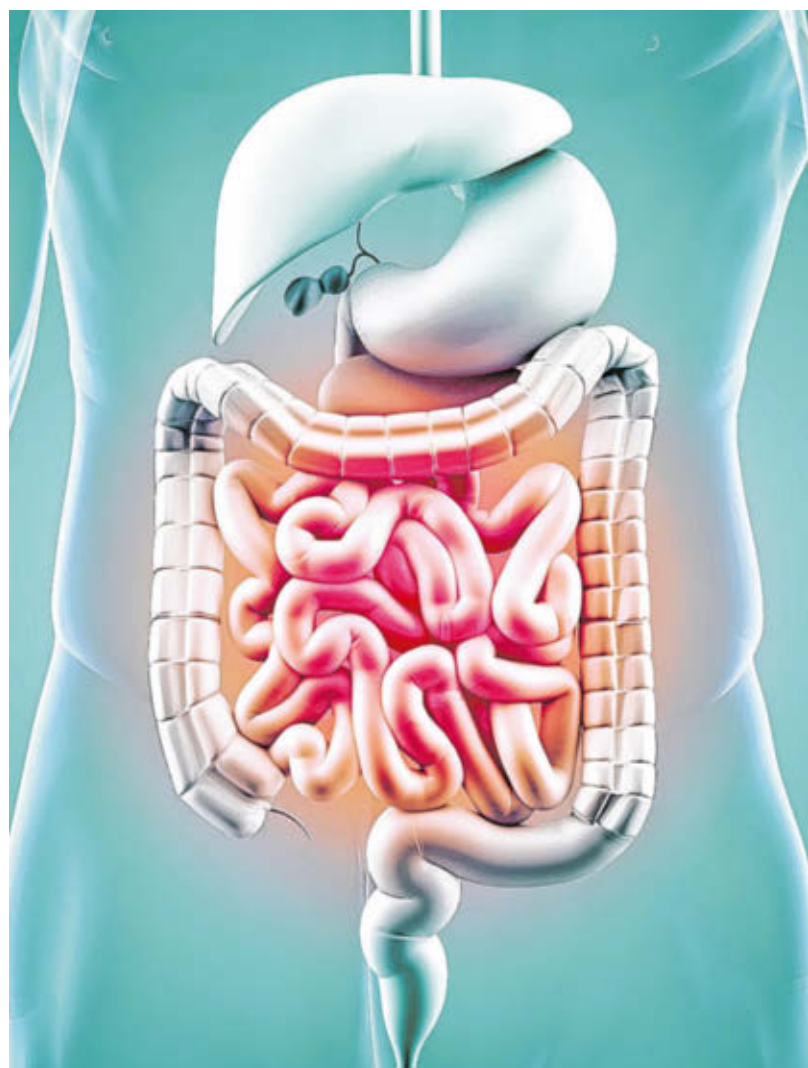
Der Erfolg des Darmkrebszentrums, mit dem Ziel der bestmöglichen Behandlung für jeden einzelnen Patienten, ist nicht zuletzt dank der engen Zusammenarbeit mit den Partnerkliniken und niedergelassenen Gastroenterologen, Onkologen, Strahlentherapeuten und Pathologen möglich. Das Netzwerk gewährleistet Kompetenz, Sicherheit und moderne Spitzenmedizin in Wohnortnähe.

Das Darmkrebszentrum der Sana Kliniken ist Mitglied des Sana OnkoMed Nord Verbundes und des NOZ, des Netzwerkes onkologischer Zentren in Schleswig-Holstein.



Sana Kliniken Lübeck
Tel. 0451/ 585 - 01
www.sana-luebeck.de

Sana Kliniken Ostholstein
Tel. 04521/ 787 - 0
www.sana-oh.de



Darmkrebs ist eine schlimme Diagnose. Doch selbst dann, wenn schon Metastasen vorhanden sind, besteht die Chance auf Heilung. FOTO: AG VISUELL/FOTOLIA

Hilfe für entzündete Bindehaut

Besser keine Therapie in Eigenregie beginnen

Sie gilt als häufigste Ursache für einen Besuch beim Augenarzt: die Bindehautentzündung, medizinisch Konjunktivitis genannt. Erwachsene können davon ebenso betroffen sein wie Kinder und sogar Babys. Die Bindehaut ist eine schützende Schleimhaut, die das Auge mit einem Tränenfilm benetzt und Krankheitserreger abwehrt. Dringen dennoch Erreger ein, kann es zu einer Entzündung der Bindehaut kommen.

Oft sind Bakterien oder Viren die Auslöser, die etwa durch einen Schwimmbadbesuch, unsaubere Hände oder verunreinigte Handtücher in die Augen gelangen. „In solchen Fällen ist eine Bindehautentzündung ansteckend“, sagt Martin Hänel, Kaufmännische Krankenkasse in Lübeck. „Dann ist auf sorgfältige Hygiene zu achten, sprich häufiges Händewaschen und Desinfizieren. Auch körperlicher Kontakt ist zu vermei-

den.“ Nicht ansteckend ist eine Bindehautentzündung, die durch Zugluft, Rauch, Staub oder Heuschnupfen verursacht wird.

Bei einer Entzündung versucht die Schleimhaut, die Erreger durch eine verstärkte Durchblutung loszuwerden. Das ist unangenehm, aber meist harmlos. Typische Anzeichen sind Jucken, Brennen, Rötungen sowie eitrig-schleimiges Sekret, das die Augenlider verklebt. Auch das Gefühl, man habe Sandkörner im Auge, ist typisch. Schmerzen treten selten auf.

In jedem Fall empfiehlt sich der Gang zum Augenarzt. Denn ob harmlos oder schwerwiegend kann nur ein Facharzt beurteilen. Er kann zudem feststellen, ob die Symptome eventuell Anzeichen für eine andere Augenkrankheit sind, etwa für den Grünen Star, der mit einer geröteten Bindehaut einhergeht. Auch eine ernsthafte

Schilddrüsenerkrankung oder eine rheumatische Erkrankung kann sich dahinter verbergen.

Die akute Bindehautentzündung wird meist mit speziellen Augensalben und Tropfen behandelt. Im Fall einer bakteriellen Infektion enthalten sie ein Antibiotikum. „Antibiotische Augenmedikamente sollten bis zum Ende angewendet werden, auch wenn die Beschwerden längst abgeklungen sind. Ansonsten können sich Resistenzen gegen die Bakterien bilden“, sagt Hänel.

Lindernd können Augenbäder wirken. Dafür trinkt man einen sauberen Wattepad in abgekochtem, lauwarmem Wasser und reinigt damit die Lidränder von außen nach innen. Übrigens: Wer viel am Computer arbeitet, stresst seine Augen. Es hilft, immer mal wieder mit den Augen zu blinzeln. Das hält die Bindehaut feucht und hilft bei der Abwehr von Erregern.



Ergänzend zu den Standarduntersuchungen bietet Dr. med. Erik Domeier, Katarakt- und Netzhautchirurg an der Augen Praxisklinik Lübeck, weitere Möglichkeiten an, die Diagnostik und Behandlung zu optimieren. FOTOS: CAROLA PIEPER

Wieder klar sehen können

Eine neuartige, individualisierte Katarakt-Operation erhöht den Behandlungserfolg – Betroffene gewinnen deutlich an Lebensqualität

„Das Eintrüben der Linse ist Teil des Alterungsprozesses“, sagt Dr. med. Erik Domeier, Augenarzt in der Augen Praxisklinik Lübeck. Diese Veränderung wird Katarakt oder auch Grauer Star genannt, abgeleitet vom griechischen Wort Cataracta für Wasserfall. Der Begriff beschreibt, wie Patienten aufgrund des Grauen Stars sehen. Unbehandelt führt die Erkrankung zu einer stark verringerten Sehschärfe bis hin zur Erblindung.

Häufig erscheinen Patienten beim Augenarzt, weil eine Brillenanpassung keine Besserung ergeben hat. Hat sich die Augenlinse bereits eingetrübt, ist die einzige Therapie die Operation der Katarakt.

Die einzige Therapie ist die Operation der Katarakt. „Die Patienten nutzen die Vorzüge einer ambulanten Behandlung, wie wir sie in unserer Klinik im Hochschulstadtteil anbieten“, sagt Dr. Domeier. „Dabei entfernen wir die eingetrübte Augenlinse mikrochirurgisch und ersetzen sie durch eine künstliche Linse.“

Der Austausch der natürlichen Linse durch eine klare Kunstlinse zählt zu den am häufigsten durchgeführten operativen Eingriffen überhaupt. „Wir verfügen über eine sehr große Erfahrung“, sagt Dr. Domeier. „Deswegen können wir Risiken enorm verringern. Außerdem verwenden wir nur hochwertige Qualitätsprodukte, die optimal auf den jeweiligen Patienten abgestimmt sind.“ Als Grundlage für ein bestmögliches Ergebnis dient eine gründliche Voruntersuchung jedes Patienten. „Ergänzend zu den Standarduntersuchungen bieten wir weitere sinnvolle Möglichkeiten an, um die Diagnostik und Behandlung zu optimieren“, erklärt Dr. Domeier. „So sind wir in der Lage, mit berührungsfreien und schonenden Messverfahren den exakten Gesundheitszustand des Auges zu ermitteln. Wir können auf Wunsch des Patienten ausgesprochen detaillierte Informationen über den Zustand der am Sehprozess beteiligten Gewebe generieren, wie es früher kaum vorstellbar war.“

Entsprechend individuell kann anschließend eine Beratung hinsichtlich geeigneter Kunstlinsen sein. Moderne Kunstlinsen können heute mehr als nur eine Katarakt beseitigen: Sie können ganz gezielt den persönlichen Seheindruck des

Patienten verbessern. Zusätzlich ermöglichen die sehr genauen Daten eine sorgfältige Planung der Operation, so dass zum Beispiel Netzhauterkrankungen im Rahmen desselben Eingriffs behoben werden können.

Die Behandlung des Grauen Stars wird schmerzfrei in örtlicher Betäubung durchgeführt. In der Augen Praxisklinik Lübeck hat man zuletzt die Laser unterstützte Katarakt-Chirurgie etabliert. „Beim bisherigen Ultraschallverfahren wird die getrübte Linse durch mechanische Bewegungen zerkleinert und abgesaugt. Die innovative Nano-Laser-Technik ermöglicht ein noch präziseres Ergebnis“, sagt Dr. Domeier. „Weil Laserenergie sehr dosiert abgegeben werden kann, wird die Hornhaut nur wenig strapaziert. Stressbedingte Reaktionen der Hornhaut, die den Heilungsverlauf verzögern könnten, werden auf diese Weise minimiert.“

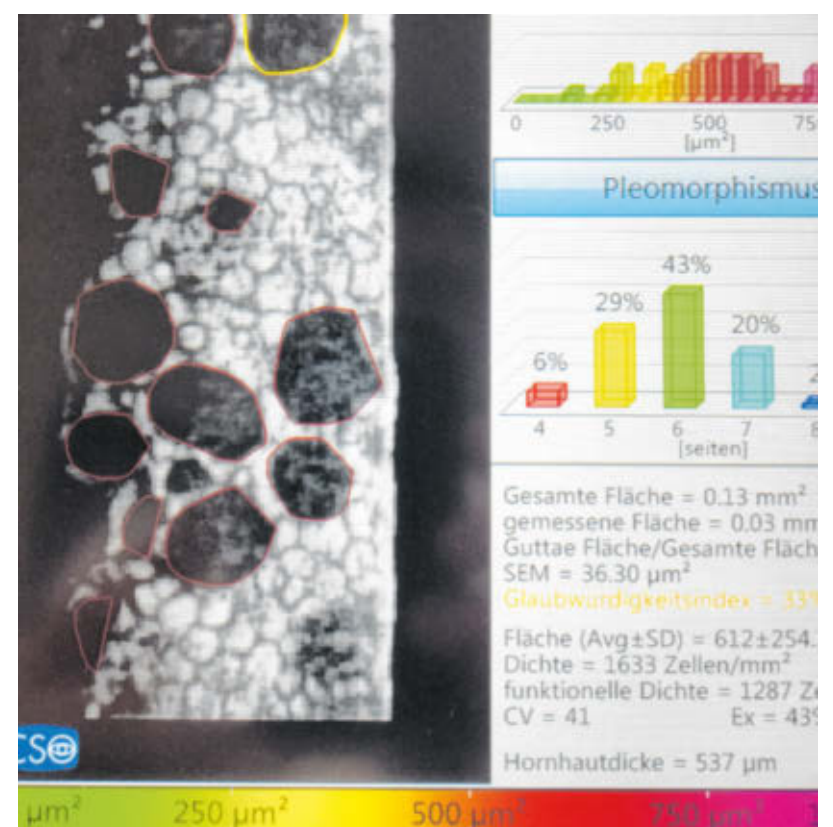
Moderne intraokulare Kunstlinsen sind so entwickelt, dass sie für den Rest des Lebens im Auge verbleiben können und dabei die Funktionen der natürlichen Linsen übernehmen. In sehr seltenen Fällen muss erneut ein operativer Eingriff

erfolgen. Die endgültige Sehkraft erhält der Patient bereits wenige Tage nach dem Linsenaustausch. Wenn dem Patienten Multifokallinsen implantiert wurden, die gutes Sehen im Nahbereich und im Fernbereich ermöglichen, kann oft auf eine Brille verzichtet werden. „Die Lebensqualität nach der Beseitigung der getrübten Augenlinse ist mit einer solch individualisierten medizinischen Behandlung signifikant erhöht“, so Dr. Domeier.

Weitere Informationen erhalten Interessierte im Rahmen eines Patienten-Vortrages am Mittwoch, 29. März, von 18 bis 19 Uhr in den Räumlichkeiten der Augen Praxisklinik Lübeck. Eine telefonische Anmeldung unter 0451/31 70 06 55 ist erforderlich. cp

**Gemeinschaftspraxis
Fachärzte für Augenheilkunde**
Markt 1, 23552 Lübeck
Tel. 0451/ 31 70 06 00
Hochschulstadtteil
Paul-Ehrlich-Str. 1-3, 23562 Lübeck
Tel. 0451/ 31 70 08 00

Terminvereinbarung
für die Privatsprechstunde
Tel. 0451/ 31 70 07 77



Die Endothelzellmessung deckt Schwachstellen der Hornhaut auf.